

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den "Tannen"

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Bezugspr.: Monatl. d. Post M 1.20 einchl. 18 3 Beförd.-Geb., 30 3 Zustellungsgeb., d. Anz. 1.40 einchl. 20 3 Austrägergeb.; Einzeln. 10 3. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. hoh. Gewalt a. Betriebsst. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt, / Fernruf 321.

Anzeigenpreise: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabfluß Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Numer 178

Altensteig, Samstag, den 2. August 1941

64. Jahrgang

Deutscher Sozialismus der Tat gegen Moskauer Phrasen

Reichsminister Dr. Goebbels vor den Gaubeauftragten der NSB.

NSB. Berlin, 1. Aug. Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Freitag in Gegenwart von Oberbefehlshaber Hilgenfeldt die Gaubeauftragten der NSB-Volkswohlfahrt aus dem ganzen Reich, die zu einer mehrtägigen Arbeitsbesprechung in Berlin versammelt sind.

Dr. Goebbels dankte bei dieser Gelegenheit den Gauamtsleitern für ihren Einsatz und für die einmaligen Erfolge, die von der großen Fürsorgeorganisation des deutschen Volkes gerade jetzt im Reiche erzielt worden sind.

Im Zeichen der großen Auseinandersetzung mit dem Bolschewismus, so führte Dr. Goebbels im einzelnen aus, sei die Leistung besonders bedeutungsvoll, die unser großes Hilfswerk "Mutter und Kind" auch in diesen Monaten im Dienste der Gesunderhaltung und der Stärkung unseres ganzen Volkes habe vollbringen können. Dieser deutsche Sozialismus der Tat stehe der hohlen Phrasenhaftigkeit der Nachahmer im Kreml gegenüber, die Willkuren von Menschen unter den unmöglichsten Lebensbedingungen verkommen lassen. Niemand dagegen könne es wagen, so fuhr Dr. Goebbels fort, heute noch unseren sozialen Willen anzuzweifeln. Die Partei und die Staatsführung hätten sich nie damit begnügt, soziale Theorien zu entwickeln; zuerst sei mit der praktischen Arbeit begonnen worden, und zwar in einer Zeit, in der sich diese Arbeit als außerordentlich schwierig erwiesen habe. In einem armen Volke, das keine reichen Rohstoffquellen und keine umfassende Ernährungsgrundlage besaß, sei aus kleinsten Anfängen das größte soziale Werk aller Völker und aller Zeiten entwickelt worden. Diese soziale Ordnung, die dem deutschen Volke bereits als Selbstverständlichkeit erscheine, über heute bereits auch auf unsere Völker eine werdende und faßzierende Wirkung aus.

Die NSB-Volkswohlfahrt habe neben dem großartigen, vorher von niemand für möglich gehaltenen materiellen Erfolg einen ebenso großen und greifbaren ideellen Erfolg zu verzeichnen. Sie habe entscheidend dazu beigetragen, die Massen an den Staat heranzuführen und ihm zu verbinden. Eine Bewegung von der Größe und der Leistung der NSB, und von dieser Sicherheit der weltanschaulichen Einsicht könne mit gutem Recht darauf bestehen, die gesamte soziale Fürsorgefähigkeit führend in die Hand zu nehmen. Die NSB sei für uns nicht Selbstzweck. Wir gingen von der ganz realen Erkenntnis aus, daß sie ein Mittel darstelle, unser Volk gesund und lebenskräftig zu erhalten und es damit für die gewaltigen Leistungen, die die Gegenwart und die Zukunft von ihm verlangten, zu ertüchtigen.

Der Minister legte dann im einzelnen die Aufgaben dar, die der Nationalsozialistischen Volkswohlfahrt aus den großen politischen Auseinandersetzungen erwachsen und betonte, das deutsche Volk sei sich heute bewußt, daß es diesen Krieg zur Durchsetzung seines Lebensrechtes, zur Verteidigung seiner sozialen Ordnung und damit für die Existenz und das Wohl der ganzen Nation zu führen habe.

Nach einem Zeitraum von fast vier Jahrhunderten, in denen wir in der Weltgeschichte immer wieder zu kurz gekommen seien, da wir uns nur um zeitgebundene Probleme in blutigen Kämpfen entkämpft hätten, sei das deutsche Volk endlich durch die nationalsozialistische Erziehung zu einem realistischen Volk geworden. Darin bestehe auch die Totalität dieses Krieges: Daß das ganze Volk sich klar darüber sei, worum es diesmal gehe. Es wisse, was in diesem Krieg zu gewinnen sei, aber auch, in welcher Gefahr wir uns befänden und was uns gedroht hätte, wenn der Bolschewismus aus dem Osten in einem unbewachten Augenblick über das Reich hergefallen wäre. Der Führer habe diese Gefahr erkannt und sei ihr mit blitzschnellen Schlägen zuvorgekommen. Der Sieg in diesem gigantischen Ringen werde von der deutschen Wehrmacht unter dem Feldherrngenie des Führers errungen werden.

Der neue deutsche Gesandte in Ungarn

Ausreden von Jagows und Hortihy

Budapest, 1. Aug. Reichsverweser Nikolaus von Horthy empfing am Donnerstag den neuen deutschen Gesandten Dietrich von Jagow, der bisher die SA-Gruppe Berlin-Brandenburg führte, zur Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens. Dem lehrlichen Empfang wohnte auch Ministerpräsident von Boross bei.

Anlässlich der Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens richtete der neuernannte deutsche Gesandte in Budapest, Dietrich von Jagow, an den Reichsverweser von Horthy eine Ansprache, in der er die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Ungarn durch die Waffenbrüderschaft des Weltkrieges

Unverändert günstiger Verlauf im Osten

Der deutsche Wehrmachtsbericht

Militärische Anlagen in Moskau erneut bombardiert — Luftwaffe versenkte im Seegebiet um England 3000-Tonner Bomben auf Hafenanlagen und Flugplätze der Insel — Angriffe auf militärische Anlagen am Suezkanal — Vier britische Flugzeuge abgeschossen

NSB. Aus dem Führer-Hauptquartier, 1. Aug. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Kämpfe an der Ostfront nehmen ihren unverändert günstigen Verlauf.

Kampfflugzeuge bombardierten in der letzten Nacht militärische Anlagen in Moskau.

Im Seegebiet um England versenkte die Luftwaffe einen Frachter von 3000 BRT. und beschädigte zwei größere Schiffe. Kampfflugzeuge bombardierten in der vergangenen Nacht mit guter Wirkung Hafenanlagen an der britischen Ost- und Südküste sowie Flugplätze in Südengland. Minenräumboote schossen im Kanal vier britische Jagdflugzeuge ab.

Militärische Anlagen am Suezkanal wurden auch in der Nacht zum 1. August von deutschen Kampfflugzeugen angegriffen.

Der Feind flog weder bei Tage noch in der Nacht in das Reichsgebiet ein.

Vier Britenflugzeuge von Minenräumboten abgeschossen

Berlin, 1. Aug. Deutsche Minenräumbote schossen am 31. Juli im Kanal vier britische Jagdflugzeuge ab und beschädigten drei weitere so schwer, daß sie ihren Einsatzzweck nicht mehr erreichen können.

Erfolgsmeldung vom Osten

Bei Smolensk blutig zurückgeschlagen

Berlin, 1. Aug. Die in dem Kessel ostwärts der Stadt Smolensk, die sich seit dem 16. Juli in deutscher Hand befindet, eingeschlossenen sowjetischen Truppen, versuchten auch am 31. Juli verzweifelt die deutsche Umklammerung zu durchbrechen. Sie wurden an allen Stellen unter blutigen Verlusten zurückgeschlagen. Die sowjetischen Verluste, aus dem Smolensker Kessel auszubrechen, scheiterten restlos an dem eiseren Ring der deutschen Truppen.

Erfolgreiche Vorstöße im Raum von Kiew

10 Batterien erobert

Berlin, 1. Aug. Im Raum von Kiew setzten die deutschen Truppen am 30. und 31. Juli ihre erfolgreichen Vorstöße auf bolschewistische Stellungen fort. Es wurden mehrere tausend Gesangene erbeutet. 10 sowjetische Batterien wurden außer Gefecht gesetzt. Eine bis zum Dnjepr vorgebrungene deutsche Abteilung versenkte durch Artillerieeinstreuer zwei bolschewistische Transportschiffe im Fluß.

Feldstellungen im Nordabschnitt durchstoßen

Brückenkopf trotz heftiger Gegenangriffe gebildet — 13 Panzer vernichtet

Berlin, 1. Aug. Deutsche Abteilungen stießen am 31. Juli gegen Feldstellungen der Bolschewisten im Nordabschnitt der Ostfront vor. In heftigen Kämpfen brachen die deutschen Truppen den sowjetischen Widerstand und drängten die Bolschewisten zurück. Die Bolschewisten versuchten vergebens, einen von den Deutschen gebildeten Brückenkopf anzugreifen. Die deutschen Abteilungen schlugen die starken sowjetischen Kräfte zurück. Neben zahlreichen Toten nahmen die Bolschewisten auch 13 schwere Panzer zurückerlangen.

Kämpfend in 36 Stunden 102 Kilometer zurückgelegt
Hervorragende Marschleistung eines deutschen Infanterie-Regiments

Berlin, 1. Aug. Eine hervorragende Marschleistung vollbrachte am 31. Juli ein deutsches Infanterie-Regiment, das im Süden der Ostfront seit Tagen zurückgehende sowjetische Ver-

und das vertausendfache Zusammenwirken beider Länder streifte. Es wird im Kampf um den Sieg und für eine bessere Zukunft erprobt und geschult werden. In ihrer Vertiefung mitzuwirken, ist meine vornehmste Aufgabe.

Reichsverweser von Horthy erwiderte u. a.: Erneut kämpfen die beiden verbündeten Nationen Schulter an Schulter gegen den gemeinsamen Feind, in der festen Ueberzeugung, daß ihr Kampf eine gerechte und glückliche Ordnung herbeiführen wird. In der Person Ew. Excellenz begrüße ich mit aufrichtiger Freude den tapferen Offizier der ruhmreichen deutschen Kriegsmarine, einen alten Kriegskameraden und einen treuen und erprobten Kampfgefährten des Führers. Ich bin überzeugt, daß Sie in hervorragender Weise dazu beitragen werden, die bereits bestehenden engen Beziehungen beider Völker noch inniger zu gestalten und zu vertiefen.

bände verfolgte und den Nachhuten schwere Verluste beibrachte. In 36 Stunden haben die Soldaten dieses Regiments 102 Kilometer zurückgelegt und dabei immer wieder heftige Kämpfe befochten. Während dieses gewaltigen Marsches haben sich die Infanteristen nur kurze Pausen zum Schlafen und Essen gegönnt und sind auf laubigen Wegen und staubigen Straßen Tag und Nacht vormarschiert, um den fliehenden Bolschewisten auf den Fersen zu bleiben. Diese Leistung eines Infanterie-Regiments steht keineswegs vereinzelt da.

Sowjetjäger von Beobachtungsballon abgeschossen

Berlin, 1. Aug. Die Besetzung eines im Raum von Kiew eingeschlehten Beobachtungsballoon einer deutschen Artillerie-Abteilung durch ein sowjetisches Flugzeug am 30. Juli von 3000 Meter Höhe über einem Waldstück wurde der Ballon von zwei Sowjetjägern angegriffen. Im gleichen Augenblick, in dem die auf der Erde stehenden Flakgeschütze das Feuer eröffneten, hatte auch die Ballonbesatzung ihr Maschinengewehr ergriffen. Dem anfliegenden Sowjetjäger prasselte eine Maschinengewehrfeuer aus, die Motor und Tragflächen traf. In heftiger Rechtskurve kurz Sekunden später das Jagdflugzeug ab. Das zweite sowjetische Flugzeug wurde kurz danach von der deutschen Flak abgeschossen.

Geringe feindliche Lufttätigkeit über Finnland

Helsinki, 1. Aug. Unklar wird mitgeteilt: Während der letzten Tage war die feindliche Lufttätigkeit über Finnland ganz gering und beschränkte sich auf ein Bombardement in Tammsaari. Schäden wurden nicht verursacht. Nordöstlich vom Ladoga-See haben die finnische Luftabwehr und Jäger drei feindliche Maschinen zum Absturz gebracht, davon schon allein der Fliegerleutnant Tuominen am Mittwoch in der Umgebung von Kuusamo zwei feindliche Bombenflugzeuge ab.

Ungarische Truppen in raschem Vormarsch

Budapest, 1. Aug. MTI meldet: Die Fronttruppen befinden sich, nachdem sie die wiederholten Gegenangriffe des Feindes zurückgewiesen haben, in raschem Vorgehen. Bei einem besonders heftigen Gegenangriff des Feindes wurden ihm außerordentlich blutige Verluste zugefügt. An diesen erfolgreichen Kämpfen hatte die ungarische Luftwaffe ihren würdigen Anteil. Sie besetzte die zurückweichenden Sowjetkolonnen mit Bomben, die genau ins Ziel treffend, große Verwüstungen in den Marschkolonnen anrichteten.

USA-Militärbeobachter an der Sowjetfront unerwünscht

NSB. New York, 1. Aug. Der Zeitschrift "News Week" zufolge hat die Sowjetregierung das Ersuchen der USA, Militärbeobachter in die Kriegszone zu lassen, glatt abgelehnt. Der stellvertretende Außenminister Sumner Welles hätte ein derartiges dringendes Ersuchen gestellt, das jedoch ohne Erklärung abgelehnt worden sei.

Wir haben Verständnis dafür, daß die Bolschewisten keine ausländischen Beobachter brauchen können, selbst wenn sie der Regierung dieses Landes um Materialhilfe in den Ohren liegen. Es läme bei solchen Frontbesuchen doch recht viel zum Vorschein, was den neuen Freunden vorenthalten werden soll.

Der italienische Wehrmachtsbericht

NSB. Rom, 1. Aug. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

In der Nacht zum 1. August haben unsere Flugzeuge den Stützpunkt von La Valetta (Malta) angegriffen.

In Nordafrika Artillerietätigkeit an der Tobruk-Front. Deutsche Flugzeuge haben schwere Bomben auf die Hafenanlagen von Tobruk geworfen, die Brände hervorriefen.

Der Feind unternahm einen Einsatz auf Benghasi. Es gab einen Toten unter der Zivilbevölkerung.

In Ostafrika richtete sich die Tätigkeit unserer Spähtruppe am Bog von Cusquabert (Gondar) besonders gegen feindliche Abteilungen, denen Verluste beigebracht wurden. Im Gebiet von Haldessa Artillerie- und Spähtruppentätigkeit.

Einzelne britische Flugzeuge überflogen am Nachmittag des 31. Juli verschiedene Vertikalketten Siziliens. In Palermo hat unsere starke Abwehr ein feindliches Flugzeug veranlaßt, seine Bomben über dem offenen Meer abzuwerfen. In Messina fielen zwei aus großer Höhe geworfene Bomben in die Mitte der Stadt und verursachten einen Toten, einige Verwundete und leichte Gebäudeschäden.

Im Mittelmeer verjagten feindliche Flugzeuge einen unserer Geleitjäger anzugreifen, sie wurden von Geleitjägern fliehenden Jägern verdrängt. Ein Flugzeug wurde von einem unserer Jäger abgeschossen.

Bei dem von Erfolg gekrönten Einbruchsunternahmen in den Häfen von Malta haben wir acht Mann, davon vier Offiziere, verloren. 18 Mann sind vermißt.

Unsere Sturzflugzeuge haben im Mittelmeer ein feindliches U-Boot versenkt.

Engl. Angriff auf finnischen Eismeerhafen

DKS Helsinki, 1. Aug. Die Zeitung „Helsingin Sanomat“ meldet die Bombardierung des finnischen Hafens an der Eismeerküste Utsjokkavirta. Es verlautet, daß an der Bombardierung 14 bis 15 englische Bomber und Kampfflugzeuge teilgenommen haben. Mehrere der angreifenden Flugzeuge wurden abgeschossen.

In großer Aufmachung mit ganzseitigen Schlagzeilen meldet die finnische Morgenpresse den britischen Angriff auf die Eismeerküste. „Eine befremdende Tat“ und „Ist das die englische Antwort?“ lauten dabei u. a. die Überschriften. Die Bombardierung Utsjokkavirta, so schreibt „Luft Suomi“ in ihrem Leitartikel, sei als eine Handreichung an die dem Untergang geweihte Sowjetunion anzusehen. England habe wohl zeigen wollen, daß es militärische Hilfe leisten könne. Es sei ein Lohn des Schicksals, daß sich der Angriff gegen einen Staat gerichtet hätte, der nur seine Sicherheit und die der kleinen Staaten des Nordens bewahren wolle. Englands Verhalten werde seine moralische Stellung nicht stärken können, die es schon durch das Bündnis mit dem Bolschewismus entscheidend verloren habe. Diesen traurigen militärischen Ruhm hätte es sich sparen können.

Aus einigen Umständen könne geschlossen werden, so schreibt „Helsingin Sanomat“ zu dem Angriff auf Utsjokkavirta, daß England sich von vornherein auf militärische Maßnahmen gegen ein sinnliches Gebiet im Norden vorbereitet habe und nur eine passende Gelegenheit abwartete, wozu es sich wahrscheinlich mit der Sowjetunion ins Einvernehmen gefügt habe. Das Mutterschiff der Flugzeuge müsse schon sehr früh in die nordischen Gewässer entsandt worden sein zu Operationen gegen Finnland. Durch seine Handlung habe England jetzt auch praktisch gezeigt, daß es die Sowjetunion gegen Finnland unterstützen wolle. Aus den Beschüssen in Utsjokkavirta könne man jetzt deutlich sehen, wie wichtig es sei, die Nachrichtenbeschaffung einer fremden Macht in Finnland gegen Finnlands Verbündete zu verhindern. Die Verantwortung für die Entwicklung der Dinge, so schließt das Blatt abschließend, liege jedenfalls bei England.

Londoner Mikrophon-Strategen fassen

Berlin, 1. Aug. Je weiter die Bolschewisten von den Deutschen zurückgeworfen und je größere Verbände von ihnen eingeleitet werden, desto mehr spricht London von dem „Beginn einer großangelegten Offensive der Bolschewisten“. Man ist sich aber offensichtlich in London nicht ganz sicher, wie und wo die Sowjetarmee überhaupt noch zu einem Angriff antreten könne. Die militärischen Sachverständigen des Londoner Nachrichtendienstes wechseln jedenfalls innerhalb fünf Stunden ihre Auffassung über die Widerstandskraft oder Angriffsmöglichkeiten der Bolschewisten. So wurde am 31. Juli um 10 Uhr behauptet, daß im Osten keine Anzeichen für die Entwicklung eines Stellungskrieges gegeben seien. Um 15 Uhr behauptete derselbe Sender das Gegenteil, indem er verkündete, daß sich im Osten der Stellungskrieg andähne. Wie eine „großangelegte bolschewistische Offensive“ sehen diese widersprüchlichen Beurteilungen letztlich nicht aus. In Wirklichkeit befindet sich das deutsche Heer in fortwährendem erfolgreichem Angriff gegen die Bolschewisten.

Ein Sowjet-Überfall und was daraus wurde

Von Kriegsberichterstatter Lorenz Verzich

DKS ... 1. August (PK). Die Männer schlafen den tiefen Schlaf des Soldaten. Dafür aber sind die Wachen umso wachsam. Schleichend und tastend streifen sie durch den geheimnisvollen Wald, halten gelegentlich inne und achten mit angepannten Sinnen auf alle Geräusche der Nacht. Vacht auf, hatte der Kommandeur am Abend gesagt, es ist möglich, daß der Bolschewist in der Nacht durchzubrechen versucht. Seit Tagen waren nämlich die Sowjets eingewängt in dem Kessel, der nun kleiner und kleiner wurde.

Gegen Mitternacht merkten die deutschen Vorkräfte, daß irgend etwas nicht in Ordnung ist. Zweige knackten am Boden, es klang als ob ein Reusch mit Füßen darauf tritt.

„Halt, wer da?“ Keine Antwort.

Ein Schuß peitscht hinüber. Da merken die Sowjets, daß ihnen das Unerwartungsmoment nicht geglückt ist. Dennoch halten die Bolschewisten an ihrem Vorhaben fest. Mit wüstem Geschrei stürmen sie, dicht aufgeschlossen, gegen das Feldlager der Aufklärungsabteilung vor.

Die deutschen Reiter, durch das Geschrei sah aus dem Schlaf gerissen, haben blitzschnell die Situation erfasst. Kaltblütig lassen sie zu den griffbaren Waffen, kurze knappe Befehle ergehen, Geschütze und MG's gehen in Stellung.

Inzwischen sind die Bolschewisten zum Teil schon auf 15 Meter herangelommen. Da aber empfängt sie ein Feuerortan, wie man ihn auf eine solche Distanz und in dieser Intensität wohl selten erlebt. Auf kürzeste Entfernung werden die Gegner abgeknallt, sobald sich auch nur ein Schatten vor den deutschen Läufern zeigt. Die MG's, Maschinengewehre und Geschütz-Salven liegen direkt in ihren Reihen, der Tod hält blutige Ernte. Immer mehr Sowjets tauchen aus der Dunkelheit auf, stürzen vor und rennen in ihr fernes Verderben. Es ist ein planloses graufiges Sterben.

Als der neue Tag am östlichen Horizont heraufsteigt, blickt sich den Augen ein furchtbares Bild der Vernichtung und des Zusammenbruchs. Tote Soldaten liegen im Angriffsgelände, was zählt viele verwundete Bolschewisten und über 300 Gefangene. Unter den toten Bolschewisten fand man auch drei uniformierte Frauen. Der Kommissar, der zu diesem Haufen gehörte, war neugierig entwichen. Nur seine Blute, die er abgelegt hatte, entdeckt man noch im dichten Gestrüpp.

Inverächtliche englische Note

Britische Gesandtschaft aus Helsinki zurückgezogen

DKS Stockholm, 1. Aug. Die Mitteilung Finnlands über die Zurückziehung des finnischen Gesandten aus London wurde am Donnerstag nachmittag von der britischen Regierung mit der Zurückziehung des britischen Gesandten aus Helsinki beantwortet. Die Note, die Staatssekretär Cadogan dem finnischen Gesandten in London überreichte, legt sich in typischer englischer Art über die Feststellungen der finnischen Regierung hinweg. Sie beschränkt sich auf die englischen Beobachtungen, die durch die deutsche Aktion bedingt und rüchsten sich nicht gegen die finnische Bevölkerung. Sie brauchen daher nicht die Beibehaltung normaler diplomatischer Beziehungen zwischen England und Finnland unanständig zu machen. Diese unverächtliche Formulierung ist so gütlich, wie eben nur eine englische Erklärung sein kann. Sie vermag jedoch nicht darüber zu täuschen, daß England auch in diesem Fall in erster Linie einen Hungerkrieg gegen Frauen und Kinder führt.

In 35 Minuten 26 feindliche Panzer vernichtet

Flakartillerie koppt einen Gegenstoß der Bolschewisten

Von Kriegsberichterstatter Robert Bauer

DKS ... 1. Aug. (PK). Vorübergehende Verschlechterung des Wetters ließ darauf schließen, daß der Gegner, der im Schutze liebhabender Wolkenschichten vor den Zugriffen unserer Luftwaffe einigermaßen sicher war, mit starken Kräften zu Gegenangriffen ansetzen würde, um zu versuchen, die weit in ihn eingedrungene Panzer Spitze vom Gros des Heeres zu trennen. Unsere Abteilung, die den Schutz der Vorausabteilungen des Heeres vor überraschenden Angriffen übernommen hat, befindet sich deshalb bereits seit langen Stunden in höchster Alarmbereitschaft. Unausführlich schlugen die Granaten der feindlichen Artillerie um die Stellungen ein. Das Feuer wird immer heftiger. Bereits in den Vormittagsstunden setzt der Gegner nach härtester Artillerievorbereitung zu einem Infanterieangriff an, der aber gemeinsam mit der eigenen Artillerie abgewehrt wird und zum Stehen kommt. Bereits bis zu diesem Zeitpunkt hat unsere Flakartillerie einen schweren Panzer zum Schweigen gebracht und einen weiteren von mittlerer Größe vernichtet. Aber auch in den eigenen Reihen sind Verluste eingetreten. Ein Geschütz ist durch Vortreffer ausgefallen, zwei Kameraden gefallen, ein anderer schwer verwundet.

In den Nachmittagsstunden erscheint der Gegner mit vereinzelten Panzern auf dem Schlachtfeld. Zwei Kolosse werden von einem Geschütz in Zusammenarbeit mit der Sturmartillerie erledigt. Der Rest zieht sich in die Wälder zurück. Gegen 16.00 Uhr geben dann die Sowjets zu einem überaus starken Infanterieangriff vor, der von rund 50 Panzern aller Kaliber unterstützt wird. Der Gegner will einen Keil in unsere vorwärtsrührende Front treiben.

Am Flakgeschütz steht Oberleutnant und Batterieführer K., ihm zur Seite Unteroffizier A. und sein Richtkanonier, der Gefreite W. Mit einem einzigen Wurf erfaßt Oberleutnant K. die Tragweite des mächtigsten Angriffs. Während vor ihm sich das Aufblitzen der leichten Flakgeschütze mit dem Einschlagen der feindlichen Granaten mischt, greift er sich aus der Vielzahl der Panzer mit Ruhe und Umsicht die nächsten heraus, die bald rauchend oder leblos liegen bleiben. Unausführlich ändert das Geschütz seine Richtung, immer wieder trifft das Geschütz sein Ziel. 35 Minuten hindurch tobt der schwere Kampf, in dessen Verlauf allein Oberleutnant K. 16 Panzer und sein Unteroffizier A. vier Panzer vernichtete, unter ihnen Kolosse von unwahrscheinlichem Ausmaß. Und mit der gleichen Ruhe und Umsicht verfehlt der Richtkanonier, der Gefreite W., seine schwere Pflicht in härtestem Kampf.

Um die gleiche Zeit, in der das Flakgeschütz Gegner auf Gegner greift und vernichtet, nimmt die leichte Flak ihr verheerendes Feuer gegen die den bolschewistischen Panzern folgenden Maschinengewehre und Geschütze auf, in deren Reihen sie schüttdar aufstrahlt. Zwischenwärtig aber müssen die Männer an dem leichten Flakgeschütz sich immer wieder der Panzer erwehren, die dem Geschütz zu nahe kommen, es schwer bedrohen. Rascheinander fallen sechs bolschewistische Panzer dem müdernden Abwehrfeuer des leichten Flakgeschützes zum Opfer; zwei davon allein durch das Geschütz des Unteroffiziers W., dessen Bedienung nach heldenhaftem Kampf fällt. Einer der schwereren Kolosse ist durchgebrochen und kommt auf die nächste Entfernung an das leichte Flakgeschütz heran. Und noch ehe vom schweren Flakgeschütz der vernichtende Schuß abgegeben werden kann, erhält das Geschütz des Unteroffiziers W. einen Vortreffer. Witten in der tapfersten Abwehr gegen einen ungleich härteren Gegner, den Panzerkoloss, ruft der Tod vier tapferer Kämpfer vom Schlachtfeld ab; zwei Kameraden sind verwundet.

Bereits die ersten wirkungsvollen Treffer der Flakartillerie haben Verwirrung in die Reihen des Gegners gebracht, dessen Angriff bald zum Stoppen kommt. Panzer, die bereits aus großer Entfernung abdröhen, weil die Befehls- und Ausschüttung ihres Vorholzes erkannt hat, wurden unter Feuer genommen und wirksam bekämpft. Eine Reihe von ihnen wird gegen unsere unentwegt angreifenden Verbände nicht mehr zum Einsatz kommen.

Englands wirkliches Kriegsziel

DKS Genf, 1. Aug. Die politische Zeitschrift „The National Review“ zeigt einmal unerschrocken das große englische Kriegsziel auf, indem sie die völlige Vernichtung und Zerstückelung Deutschlands für alle Zeiten fordert. Dieser Krieg könne nicht als gewonnen betrachtet werden, ehe nicht mindestens drei Millionen Kasinofoldaten für immer außer Aktion gesetzt worden sind und die Sieger in der Lage seien, darauf zu bestehen, das nationalsozialistische Reich in 31 kleine, unabhängige Staaten zu zerbrechen.

Der alte Grundgedanke „Teile und herrsche“ müßte gerade auf Großdeutschland erneut Anwendung finden. Englands wirkliches Kriegsziel liegt nicht nur in einem militärischen Siege auf dem Felde, sondern in einer Verminderung des deutschen Volkes zu einer so kleinen Zahl, die unter so eingetragten Verhältnissen leben müßte, daß Deutschland niemals wieder in den kommenden Generationen in der Lage sei, das Haupt zu erheben. Denn dieser Krieg werde in Wirklichkeit gegen das deutsche Volk als solches geführt.

Südamerika ein eigener Kontinent

Der Grenzkonflikt zwischen Peru und Ecuador, das Streben Roosevelt nach der Beherrschung beider Teile der Neuen Welt und der Protest des bolivianischen Majors Belmonte gegen die Washingtoner Briefschlichterzentrale haben Südamerika neuerdings zu einem Brennpunkt der Weltpolitik gemacht. Nordamerika und Südamerika sind zwei innerlich getrennte Gebilde, wenn sie auch äußerlich durch die schmale mittelamerikanische Landbrücke miteinander verbunden sind. Nicht nur die rassistischen und klimatischen Unterschiede wirken als Trennungslinie, auch die politischen und wirtschaftlichen Strukturen weisen grundsätzliche Verschiedenheiten auf.

Die breite Hauptmasse Südamerikas liegt beiderseits des Äquators, also innerhalb des Tropengürtels. Nach Süden zu wird der Kontinent schmaler, so daß die subtropischen und gemäßigten Klimagebiete nur eine geringe Ausdehnung erreichen. Bei einer West-Ost-Ausdehnung von 5000 Kilometern und einer Nord-Süd-Länge von 7500 Kilometern ergibt sich ein Flächenraum von fast 18 Millionen Quadratkilometern; das ist ein Anteil von 12 Prozent des gesamten Festlandes der Erde und fast die doppelte Größe Europas. Die Landmasse Südamerikas weist eine deutliche Dreiteilung auf. Der ganze Westen wird in der vollen Länge von den Kordilleren bedeckt, die als mächtiges Faltengebirge bis zu 7000 Metern aufragen, so daß die Gipfel selbst in der Nähe des Äquators mit ewigem Schnee und Eis bedeckt sind. Im Osten erhebt sich das brasilianisch-guyanaische Bergland, das im allgemeinen einen Mittelgebirgscharakter hat, wenn es stellenweise auch eine Höhe von 2500 Metern erreicht. Dies brasilianische Hochland reicht im Süden schroff aus dem Atlantischen Ozean, geht aber nach Westen rasch in wellige oder weithin ebene Hochflächen über, die sich nach dem Parana-Strom senken und so den südamerikanischen Flüssen die Richtung vorschreiben. Zwischen den westlichen Kordilleren und dem östlichen Bergland zieht sich ein breiter Streifen Tiefland hin, der aber durch leichte Gebirgsquerriegel in das Orinoko-, das Amazonas- und das La-Plata-Becken geteilt wird. Die Tiefländer sind geologisch der jüngste Teil Südamerikas; sie standen früher völlig unter Wasser; die feindlichen Winde haben trockenend gewirkt und nur noch die dreireihigen Stramgebiete übriggelassen.

Südamerika ist von der Natur reich ausgestattet. Die tropischen Teile liefern in sorgfältiger Plantagenkultur gewaltige Mengen von Kaffee, Kakao, Zucker, Tabak und Baumwolle. Die Bodenschätze sind erst zu einem kleinen Teil erschloffen. In den mittleren Kordilleren wurde Gold und Silber schon vor der Kolonialzeit von den Indianern abgebaut. Die Ausbeute an Edelmetallen spielt aber heute gegenüber der Gewinnung von Zinn, Kupfer, Wolfram und Antimon keine Rolle mehr. Die Kräfte an Kohlen wird in ausgedehnter Maße durch Erdölquellen im Gebiet von Argentinien, Venezuela, Brasilien und Peru ausgeglichen. Fast unerschöpflich sind die Lagerstätten von Salpeter und Borax in den Trockengebieten der Kordilleren. Noch heute holt Südamerika ein Stück des Geptages der Kolonialzeit an; es liefert Rohstoffe und empfängt fertige Waren. In dieser Stellung war es bis zum Beginn des Krieges ein wichtiges Gebiet des Welt-handels; es versorgte Europa in steigendem Maße mit Weizen, Mais, Fleisch, Fett und Lössen. Der Krieg hat hier wie ein Demagog gewirkt; die Rohstoffpreise häufen sich; die wirtschaftlichen Schwierigkeiten der südamerikanischen Staaten nehmen ständig zu; die Produktion ist föhlich gedrosselt worden, und die Okkupationsversuche Roosevelt's basieren vor allem auf dem Angebot finanzieller Hilfe und handelspolitischer Abmachungen. Weil aber die nordamerikanische Produktion an Weizen, Mais, Fleisch und Fett für den Eigenbedarf mehr als ausreichend ist, kommt ein Kauf der südamerikanischen Ueberflusprodukte für die USA. nicht in Frage, und deshalb gehen die Verhandlungen zwischen Nord und Süd meistens wie das Hornberger Schießen aus. Diese unshere wirtschaftliche Lage ist zweifellos einer der wichtigsten Ursachenfaktoren im südamerikanischen Raum.

Die Gesamtbevölkerung Südamerikas wird auf über 80 Millionen geschätzt; das ergibt einen Durchschnitt von vier bis fünf Menschen auf den Quadratkilometer. Die größten Städte liegen, wenn man von den Hochlandstaaten absteht, gewöhnlich in der Nähe der Küste. Kleine ländliche oder dörfliche Siedlungen mit breiter Anlage sind im Inneren des Landes sehr häufig. In den ausgedehnten Viehzuchtgebieten gibt es in der Regel nur Einzelsiedlungen. Im Gegensatz zu den meisten europäischen Ländern fehlt es der südamerikanischen Bevölkerung an einer Mittelschicht; verhältnismäßig wenige Reiche haben eine große Masse von Armen und wenig Bemittelten gegenüber. Die sozialen Gegensätze sind aber längst so ausgeprägt wie in den USA, oder in den platonisch regierten Staaten Europas.

Aus dem haatspolitischen Raum Südamerikas ist im Norden das Gebiet von Guayana ausgegliedert; der Westen von Guayana ist eine englische Kolonie, die Mitte ist holländisch, und der Osten gehört zu Frankreich. Von diesem europäischen Kolonialgebiet abgesehen ist die Randmasse Südamerikas unter zehn selbständige Staaten aufgeteilt. Fast die Hälfte der gesamten Fläche und aller Einwohner bezieht Brasilien, das im Norden und Osten an den Atlantischen Ozean grenzt. Die nordwestlichen, westlichen und südlichen Nachbarn sind Guayana, Venezuela, Kolumbien, Ecuador, Peru, Bolivien, Paraguay und Uruguay. Mit einem schmalem westlichen Grenzstück besteht auch eine Verbindung Brasiliens mit Argentinien, das mit einer Länge von 3500 Kilometern bis zum Kap Horn herunterreicht. Auf der Ostseite ist Argentinien auf weite Strecken dem Atlantik benachbart; der direkte Weg zum Stillen Ozean ist aber gesperrt, weil sich das schmale langgestreckte Staatsgebiet von Chile wie ein Saum in einer Länge von 4000 Kilometern an der Küste des Pazifik hinzieht. Die Abgrenzung der einzelnen Staaten ist nicht immer ganz klar, weil große mit Urwäldern bedeckte Teile des Binnenlandes noch nicht erschloffen sind. Deshalb sind die Grenzlinien teilweise nur in großen Strichen festgelegt. Nach der Erforschung des mathematisch aufgestellten Niemandslandes kommt es dann gelegentlich zu Grenzstreitigkeiten, wie sie sich kürzlich zwischen Peru und Ecuador ergeben haben.

Das Ritterkreuz für tapfere Offiziere

DKS Berlin, 1. Aug. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Oberst B e r g e n, Kommandeur eines Infanterie-Regiments, Major F o l g t s b e r g e r, Kommandeur eines MG.-Bataillons, Major W e i g e l, Kommandeur eines Panzer-Pionier-Bataillons, Hauptmann S c h n e i d e r, Kapitän, Abteilungskommandeur in einem Panzerregiment, Hauptmann B a c h, Bataillonskommandeur in einem Schützenregiment, Oberleutnant M u g l e r, Kompaniechef in einem Gebirgspionierbataillon, Oberleutnant K ü m m e l, Kompaniechef in einem Panzerregiment.

Major F r i e d r i c h W e i g e l wurde am 11. Juni 1900 zu Ludwigsburg in Württemberg als Sohn des Oberst Eduard Weigel geboren. Er erlangte das Reifezeugnis in Ulm und besuchte die Technische Hochschule in Stuttgart. Am 1. Juli 1918 war er als Jahrgangsjunker in das Grenadier-Regiment 123 eingetreten, in dem er die letzten Kämpfe in Frankreich mitmachte und am 15. Januar 1919 aus dem Heer entlassen wurde. Er trat im April 1922 wieder in das 5. Pionierbataillon ein, in dem er am 18. Dezember 1926 zum Leutnant befördert wurde. Nach seiner Beförderung zum Oberleutnant und seiner Kommandierung zur Wehrschule wurde er in das Pionierbataillon Hann.-Münden versetzt und am 1. Dezember 1934 zum Hauptmann befördert. Als Kompaniechef in einem Panzer-Pionier-Bataillon wurde er am 31. Dezember 1939 zum Major befördert.

Hauptmann Wilhelm B a c h wurde am 5. November 1882 in Oberwürsheim geboren. Am 8. August 1914 trat er als Kriegsfreiwilliger beim I. A. 109 ein, in dem er am 8. Dezember 1915 zum Leutnant d. R. befördert wurde. Nach seiner Entlassung studierte er Theologie. Er leistete seine Übungen als Zugführer beim I. A. 14 ab.

Zwei Marineoffiziere mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet
König Berlin, 1. Aug. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Raeder, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes Korvettenkapitän Forstmann und Kapitänleutnant Horst Meißner.

Kapitänleutnant Meißner hat als Unterseebootkommandant bisher elf bewaehrte feindliche Handelsschiffe mit zusammen 76.170 BRT. versenkt. Er wurde in Altshausen (Württemberg) geboren und trat am 1. August 1925 in die Handelsmarine ein. Vor seinem Eintritt in die Kriegsmarine im Juni 1933 war er bei der Deutsch-Ostafrika-Linie, 1936, inzwischen zum Leutnant zur See befördert, hatte er ein Kommando auf einem Torpedoboot. Bis zum Kriegsausbruch war er Adjutant und Wachoffizier auf dem Aviso „Grill“. Im Oktober 1939 erfolgte eine Beförderung zum Kapitänleutnant und, nachdem er im Frühjahr 1940 zur Unterseebootwaffe gekommen war, im November des gleichen Jahres die Ernennung zum Unterseebootkommandanten.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Jahresnachwuchslager der Auslandsdeutschen Jugend beendet. Nach dem zweiten Wilhelm-Gastloff-Lager der reichsdeutschen Jugend im Ausland in der Gebietsführer-Schule Grödig bei Salzburg wurde dortselbst ein Führer- und Führerinnen-Nachwuchslager durchgeführt. Unter dem Lagerführer Caspry erhielten die Jungen und Mädchen lehrreiche Ausrichtung für ihr weiteres Wirken als Vorposten des Deutschland. Die Jungen und Mädchen aus Bulgarien, Spanien, Italien, Portugal, Finnland, Dänemark, Ungarn und Serbien führen wieder in ihre Länder zurück.

In englischen Diensten geblieben. Auf seiner Reise nach Afrika rettete der portugiesische Dampfer „Capo Verde“ 55 Schiffbrüchige des am 6. Juli in der Nähe der Insel Sao Toma von einem Unterseeboot versenkten dänischen Frachtschiffes „Inre“, das in englischen Diensten fuhr.

Kriegsgeher bei Kriegsgeher. Kriegsminister Stimson ernannte nach der „Newport Herald Tribune“ den bekannten Kriegsgeher Generalmajor a. D. Orphan zu seinem Hauptberater. Orphan verlasste in einer Rede in Newport am 13. Mai, daß die USA unverzüglich Deutschland den Krieg erklären sollten.

In Gibraltar sind, wie Stefani meldet, ein schwerer Kreuzer, zwei Kreuzer, ein Zerstörer und zwei Hilfskreuzer mit schweren Beschädigungen eingelaufen. Die sie in der vergangenen Woche durch das erfolgreiche Eingreifen italienischer See- und Luftstreitkräfte bei der Durchführung des Geleitzuges für einen ins östliche Mittelmeer bestimmten Geleitzug im Kanal von Sizilien erlitten haben. Es wurden allein 200 Verwundete von Bord abtransportiert.

Generaloberstabsarzt Professor Dr. Hippke. Der Inspektor des Sanitätswesens der Luftwaffe, Generalstabsarzt Professor Dr. Hippke, wurde zum Generaloberstabsarzt ernannt. Er leitet als Inspektor den gesamten Sanitätsdienst der Luftwaffe, insbesondere den gesamten Verwundeten- und Krankentransport der Wehrmacht auf dem Luftwege. Er ist im 53. Lebensjahr.

Neues Präsidium der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft. Zu Präsidenten der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft wurde als Nachfolger des verstorbenen Geheimrats Volk Dr. Albert Högler für sechs Jahre ernannt. Als erster Vizepräsident wurde Staatspräsident Bode vom Reichsernährungsministerium und als zweiter Vizepräsident Ministerialdirektor Professor Dr. Menkel, Chef des Amtes Wissenschaft im Reichserziehungsministerium ernannt.

USA-Kriegsgeher im Senat angeprangert. In der Senatssitzung über die Verlängerung der Militärdienstzeit beschuldigte Senator Wheeler die Filmindustrie der aktiven Kriegsbegeisterung. Das gleiche Urteil fällt er über Willkie, Stimson, Knox und Donovan, wobei er letzteren den Chef der USA-Geheimpolitik nannte. Bei dieser Gelegenheit las Wheeler eine Schilderung aus Los Angeles vor, wie die Hollywood-Filmindustrie versucht habe, ihre Angehörigen zu zwingen, an einer Willkie-Versammlung teilzunehmen. Trotzdem sei der Besuch der Versammlung außerordentlich düster gewesen.

„Wirtschaftliches Verteidigungsamt“ in USA. Roosevelt hat ein „wirtschaftliches Verteidigungsamt“ unter der Leitung des Vizepräsidenten Wallace gebildet. Aufgabe des Amtes soll es sein, die Wirtschaftspolitik mit der allgemeinen Politik Roosevelts gleichzusetzen und den Präsidenten bei den wirtschaftlichen Maßnahmen zu beraten.

Vollstreckung von Todesurteilen. Am 1. August sind der 34jährige Albert Zarosim und die 43jährige Maria Engler, beide aus Stein-Überfuhr, hingerichtet worden, die das Sondergericht in Prag als Gewaltverbrecher zum Tode verurteilt hat. Die Verurteilten haben aus Mitleid dafür, daß sie von einer Familie als Diebe entlarvt worden waren, die Frau und ein Kind ermordet und andere Familienmitglieder schwer verletzt.

Omnibus-Verkehrslinien Nagold—Tübingen

Infolge behördlicher Anordnung fällt an Sonn- und Feiertagen der Mittagskurs ab Sonntag, den 3. August aus

Autohaus Walter Koch, Nagold

Vom 4.—16. August 1941
ist mein Büro wegen Urlaub geschlossen
Rechtsanwalt Böhle, Nagold

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 2. August 1941

Vordunkelungszeit: 1. August von 21.04 bis 5.56

Ämtliches: Ernann wurde Oberforstrot Wilhelm Mauter bei der Forstdirektion zum Landforstmeister. — Ernann wurde ferner der techn. Reichsbahninspektor Walter, Vorsitz der Bahnmeisterei Freudenstadt, zum techn. Reichsbahnoberspektor. — Uebertragen wurde die Pfarrei Ruffdorf, Dek. Baihingen/G., dem Pfarrverweser Albrecht Stelzsch in Zwerenberg.

Musikalische Feierstunden. Morgen 1/2 11 Uhr findet in der Stadtkirche (nach dem Gottesdienst) eine Morgenmusik mit anderen Gesangs- und Orgelwerken von J. S. Bach und Dietrich Buxtehude statt, die das lebhafteste Interesse der Musikliebhaber erregen dürfte. Unsere neue schöne Orgel wird in ihrem ganzen Klangreichtum erklingen. Orgelwerke werden die Freitagskonzerte eröffnen und beschließen, dazwischen werden Gesänge aus dem Schemmelfichen Liederbuch erklingen. Komhafte Kräfte haben sich für diese musikalische Stunde zur Verfügung gestellt. Der Eintritt ist für jedermann frei. Gaste und Einheimische sind herzlich dazu eingeladen.

Eine immer schöne Wanderung. Der Schwarzvolkverein Altensteig macht morgen Sonntag eine Nachmittagswanderung über die Bödenmühle nach Ettmannsdorfer und von hier über Beuren zurück. Es ist eine der schönsten Wanderungen in unserer Nachbarschaft durch Wald und reizende Fruchtdörfer. Es wäre erfreulich, wenn sich recht viele Mitglieder und Wandererfreunde einfinden würden.

Gaugenwald, 31. Juli (Trauerfeier.) Vergangenen Sonntag fand in Zwerenberg die Trauerfeier für den im Kampf gegen den Bolschewismus gefallenen Fritz Schöttle statt. Eine große Anzahl von Freunden und Bekannten waren erschienen, um ihre Anteilnahme an dem Heldentode und ihre Verehrung für den Gefallenen auszudrücken. Die Gemeinde Gaugenwald ist stolz auf ihren tapferen Sohn und wird ihm ein dauerndes Andenken bewahren.

Nagold, 2. August. Bei der Autolinie Nagold—Tübingen fällt am Sonntag den 3. August an Sonn- und Feiertagen der Mittagskurs aus.

Calw, 1. August. (Gemeinschaftsappell.) In einem Gemeinschaftsappell der Gefolgchaftsmitglieder des Landratsamts (Beamte, Angestellte und Arbeiter) sprach gestern Landrat Dr. Haegle in einem p. d. Vortrag über „Gemeinschaft“. Anschließend verabschiedete Landrat Dr. Haegle den bisherigen Kreisfachschulleiter Pa. Auoff, der zum Chef der Zollverwaltung im Elsaß versetzt ist, mit warmen Worten des Dankes und der Anerkennung.

Stuttgart. (Ministerialrat Dr. Drück gefallen.) Der Ministerialrat im Württ. Kultministerium, Dr. Karl Drück ist als Oberleutnant und Batterieführer in einem Artillerieregiment in den Kämpfen im Osten gefallen. Er war seit Kriegsbeginn zur Wehrmacht einberufen und hat mit seinem Regiment die Feldzüge in Frankreich und Serbien mitgemacht. 1939 wurde er mit dem EK II ausgezeichnet. Außerdem war er Inhaber des Frontkämpferschrenkreuzes 1914/18. Vor seiner Berufung in das Kultministerium war er nach Ablegung der beiden Dienstprüfungen für das höhere Lehramt als Studienrat verwendet. Dr. Drück ist frühzeitig zur Bewegung gestoßen und war als Ortsgruppenleiter, Kreisleiter des Kreises von Maulbronn und Baihingen a. E., Gauobmann, Gauhauptstellenleiter und Hochschulgruppenleiter tätig. In der SA war er Obersturmbannführer. Als alter Kämpfer der Bewegung wurde er 1933 von Kultminister Mergenthaler in das Kultministerium berufen und wurde dort mit dem wichtigen Auftrag des Personalabteilungsleiters und des engsten Mitarbeiters des Ministers in allen Angelegenheiten von wichtiger Bedeutung betraut. In den Vorstand des Deutschen Auslands-Instituts ist Dr. Drück als Vertreter der Landesregierung berufen worden. Die Württ. Unterrichtsverwaltung verliert in dem tapferen Offizier, dem mutigen Kämpfer für den Führer und die Bewegung einen hervorragenden Beamten von großen Fähigkeiten.

Varnen, Kr. Göppingen. (Kind ertrunken.) Frau Anna Daus hatte ihren 1 1/2 Jahre alten Buben zu Feldarbeiten mitgenommen und sich selbst überlassen. Als sie mit ihrer Arbeit fertig war, vermißte sie den Kleinen und war der Meinung, dieser habe sich allein nach Hause begeben. Da er dort nicht eingetroffen war, wurde der an dem von der Frau bearbeiteten Grundstück vorüberführende Bach abgelaucht, wo man die Entdeckung machen mußte, daß der Kleine hineingefallen und ertrunken war.

Unterhausen, Kr. Reutlingen. (Ein gebrochener Denksatz.) Zwei junge Burken lehrten abends in einer Wirtschaft ein und bereiteten einen Eindruck vor, indem sie die Kiesel am Fenster so umlegten, daß sie in der Nacht das angelehnte Fenster geräuschlos öffnen konnten. Als die Tochter ihre zur Ruhe gegangenen Eltern auf ein von ihr wahrgenommenes Geräusch aufmerksam machte und der Vater in der Wirtschaft nachsah, entdeckte er die beiden Burken, die sich an Getränken und Schwarten gütlich getan hatten und dann auf dem Sofa eingekuschelt waren. Er verurteilte jedes eine gebrochene Leuchte prägel und beförderte beide zu dem Fenster wieder auf die Straße hinaus, durch das sie eingestiegen waren. Das bittere Ende ihres dummsten Streiks wird für die beiden Lausbuben noch folgen.

Urach. (Verbrüht.) Eine 27 Jahre alte Arbeiterin kürzte in einem Uracher Betrieb beim Ausgleiten in einen Kessel mit heißem Wasser und verbrühte sich so sehr, daß sie wenige Stunden danach starb. Die Verunglückte hinterläßt einen Mann und zwei Kinder.

Münzingen. (Todesfall.) Beim Herunterwerfen von Stroß kürzte am Mittwoch der 63 Jahre alte Wagnermeister Ernst Benz in der Scheune 5 Meter tief ab. Benz erlitt dabei einen schweren Schädelbruch, an dessen Folgen er noch am gleichen Tage starb.

Kellwell. (Vom Krajiwagen angefahren.) Am Mittwoch spät abends wurde in der Bahnhofstraße ein Radfahrer von einem Kraftwagen angefahren und zu Boden geschleudert. Der Radfahrer mußte mit erheblichen Verletzungen in das Kreiskrankenhaus übergeführt werden.

Truchtlingen, Kr. Kalen. (Autounfall mit Todesfolge.) Ein Schorndorfer Personenkraftwagen kam in einer Kurve ins Schleudern und geriet aus der Fahrbahn. Der Wagen überschlug sich und die beiden Insassen kamen unter das Fahrzeug zu liegen. Die Verletzungen, die dabei der 53 Jahre alte Karl Wörner aus Heidelberg, Vater von sechs Kindern, erlitt, waren so schwer, daß er kurz nach dem Unfall verstarb. Auch der Beifahrer erlitt erhebliche Verletzungen.

Wipfler. (Vermißter tot aufgefunden.) Seit vergangener Samstag wurde hier der Landwirt Gerspach von Rührberg vermißt. Am Montag nachmittag fand man den Vermißten in der Gemarlung Degenfelden tot auf. Die Todesursache bedarf noch der Aufklärung.

Besuch der württembergischen Hochschulen

Im Sommerhalbjahr 1941 besuchten die Universität Tübingen 1256, die Technische Hochschule Stuttgart 292, die Landw. Hochschule Hohenheim 21 Studierende, darunter 610 weibliche. Von den Studierenden sind Württemberger 568 bzw. 166 bzw. 5 Nichtwürttemberger waren es 688 bzw. 126 bzw. 16. Nach der Studienfächer verteilten sich die Studierenden wie folgt: Universität: Evangel. Theologie 36, Kathol. Theologie 12, Rechtswissenschaft 40, Wirtschaftswissenschaft 33, Medizin 846, Zahnheilkunde 7, Philosophie, Philologie, Geschichte Kunst 190, Mathematik und Naturwissenschaften 41, Chemie 34, Pharmazie 11. An der Technischen Hochschule: Architektur 70, Bauingenieurwesen 31, Maschineningenieurwesen 43, Elektrotechnik 25, Luftfahrttechnik 16, Chemie 68, Biologie 14, Mathematik 7, Physik 10, Allgemeine Wissenschaften 10.

Regierungspräsident Dr. Darjen gestorben

Sigmaringen, 1. Aug. Im Alter von erst 49 Jahren ist am Donnerstag abend Regierungspräsident H.-Oberführer Dr. Darjen einem schweren Leiden erlegen.

Dr. Hermann Darjen, von Berlin-Charlottenburg gebürtig, ist zum 1. August 1940 als Regierungspräsident der Hohenzollerischen Lande nach Sigmaringen berufen worden, nachdem er zuvor lange Jahre in Danzig, Koblenz, Magdeburg, Merseburg und zuletzt als Vizepräsident an der Regierung Stettins tätig gewesen war. Der Verstorbenen galt als hervorragender Verwaltungsmann und vereinte in sich die besten Eigenschaften eines deutschen Beamten. Lange Jahre vor der Machtübernahme wirkte Dr. Darjen als H.-Rat in den Reihen der Bewegung, der er ein jederzeit einjährigediger, kompromißloser Kampfer war.

Aus dem Gerichtssaal

Zuchthaus für Gewohnheitsverbrecher

Kaasenburg. Mit einem unverbesserlichen, mit zahlreichen Verurteilungen belasteten gefährlichen Gewohnheitsverbrecher, dem zuletzt in Dauterz, Kr. Wangen, beschäftigten 40 Jahre alten Johannes Frank, hatte sich die Strafkammer des Landgerichts Kaasenburg zu befassen. Von einem 15jährigen Lehrling hatte er sich ein Sporthemd leisten lassen, ohne es wieder zurückzugeben. Auch verschiedene Geldbeträge „vergaß“ er, wieder zurückzugeben. Dafür stahl er dem Sohn eines der Betrogenen, gleichfalls einen Lehrling, ein Fahrrad und verkaufte es weiter. Die Fälle, die ihm einwandfrei nachgewiesen werden konnten, gab Frank in der Hauptverhandlung zu, die anderen bestritt er. Die Strafkammer verurteilte den gefährlichen Schädling wegen Betrugs im Rückfall, Urkundenfälschung, Diebstahls im Rückfall und Unterschlagung zu der Gesamtstrafe von zweieinhalb Jahren Zuchthaus. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden auf die Dauer von drei Jahren aberkannt. Außerdem wird die Sicherungsverwahrung angeordnet.

Deine Spende dem Roten Kreuz!

Verantwortlich für den gesonderten Inhalt an Stelle des im Felde lebenden Hauptgeschäftsführer Peter Lauk, Ludwig Lauk in Altensteig Druck u. Verlag Buchdruckerei Lauk in Altensteig: Jurzeit Verl. 3 glück

 **Hohenstaufenperle**
das erfrischende Maßgetränk beim Sport
Länder
Brennereiverwaltung Dr. Ländersöhne - Christophsdorf Göppingen

Stottern

Anspruch über Besetzung durch natürliche Methode erhalten Sie sofort kostenlos und unverbindlich von einem der schwersten Stotterer, der selbst durch die tiefen seelischen Zerwürfungen gegangen ist. Falls Zustimmung im vorabzustimmenden Umfang ohne Aufdruck erwünscht wird, bitte ich um Einsendung von 24 Pf. in Briefmarken. Keine Anwesenheit von Medikamenten oder Hypnose. Nur die Sprachregel muß durch systematischen Neuaufbau der Sprache beseitigt werden. 35jährige Praxis. L. Wa r n e r & Co. Berlin-Baltessee Kurfürstendamm 81.

 **HERZKRAFT**
Geschäft? -
Mitt. niedergedrückt, Angereiztheit u. Atemnot! Sie sollten etwas für Ihr Herz tun. Nehmen Sie „Herzkraft“, Ihr Allgemeinbefinden bessert sich. Flasche RM. 3.70, in Apotheken. Prospekt gratis. Nassbüchel, Centrala, Hofrat V. Mayer, Bad Cannstatt.

Papier-Servietten

In großer Auswahl
Servietten-Taschen
sowie
Tischtuchkrepp
in Damastprägung empfiehlt die
Buchhandlung Lauk
Papierhandlung und Bürobedarf

Hypothekenkapi tal
auf 1. und 2. Racht, auch zur Umschuldung, beschaffen in jeder Höhe und zu zeitgemäßen Zinssätzen
Maxtha & Schilling
Stelzgerstr. 5
Hypotheken-Vermittlung
Charlottenstr. 2. Tel. 29770

Den Soldaten an der Front das Heimatblatt
Sorgen Sie für die tägliche Zustellung nach dem jeweiligen Standort.

Bernard *Tafelglobe*
Schnupftabake
erfrischend und bekömmlich — und immer ein Genuß!
Gebrüder Bernard A.-G. *Seanzigle*
Egensburg u. Odenbachs. N.

Männer über 40

Führerbilder

bringen neue Kraft und Lebensfreude durch das bewährte „SANTUREX“, interessante Broschüre kostenlos durch Inanspruchnahme, Bad Reichenhall 98.

empfehlen die
Buchhandlung Lauk

Feldpostfachtern

sind zu haben in der
Buchhandlung Lauk, Altensteig

Ämliche Bekanntmachungen
Kreis Freudenstadt
Musterung der weiblichen Jugend für den Reichsarbeitsdienst
 im Kreis Freudenstadt

Der Landrat macht bekannt:
 A. **Gestellungspflichtige**

Mit Ausnahme der verheirateten, verwitweten und geschiedenen Dienstpflichtigen haben zur Musterung persönlich zu erscheinen:

1. alle weiblichen Angehörigen des Geburtsjahrganges 1923, soweit sie nicht bereits von Seiten des Reichsarbeitsdienstamtes einen nach dem 21. Juni 1941 ausgetheilten Gestellungsbefehl erhalten haben;
2. alle weiblichen Angehörigen des Geburtsjahrganges 1922, die noch keinen Reichsarbeitsdienst abgeleistet haben oder vorzeitig entlassen worden sind, und die vom Reichsarbeitsdienstamt eine besondere Aufforderung erhalten haben; etwaige frühere Befehle sind mitzubringen.

B. Ort und Zeit der Musterung

1. Musterungsräume: Staatliches Gesundheitsamt Freudenstadt, Horst-Wessel-Strasse 20.
2. Die Musterung findet statt am 13. August 1941:

ab 8 Uhr für die Dienstpflichtigen und Freiwilligen der Gemeinden Beseffeld, Dehwiler, Böfingen, Böfingen, Busenweiler, Cressbach, Dietersweiler, Dornstetten, Durweiler, Edelweiler, Ehlensbogen, Erzgrube, Fänsbrunn, Garsweiler, Glatten, Göttingen und Grömbach,

ab 10 Uhr für die Dienstpflichtigen und Freiwilligen der Gemeinden Grömbach, Hallwangen, Herzogswiler, Hochdorf, Hörschweiler, Huzenbach, Igelsberg, Klosterreichenbach, und Lomdach;

am 14. August 1941:

ab 13 Uhr für die Dienstpflichtigen und Freiwilligen der Gemeinden Lohburg, Lützenhardt, Keunel, Oberflingen, Pfalzgrafenweiler, Reinerzau, Röt, Schönbühl, Schopflach, Schwarzenberg, Sternel, Tamlingen, Unterflingen, Untermuschbach, Vierundzwanzig Höfe, Wälder, Wittendorf, Wittensweiler und Wörnerberg.

C. Sonstige Anordnungen

Die Musterungspflichtigen haben die erforderlichen Auskünfte zu geben und nach Möglichkeit die nachstehenden Ausweisapostere mitzubringen:

1. Erfassungsbcheinigung;
2. Geburtschein, Familienbuch oder Ahnenpaß;
3. Arbeitsbuch (vom Betriebsführer zu diesem Zweck der Dienstpflichtigen anzuhändigen);
4. Bescheinigungen über die Zugehörigkeit zur NSDAP, zum BDM oder zu einer Gliederung des Deutschen Roten Kreuzes (Nachweis über die Ausbildung im Dienst des DRK, Mitgliedschein oder Personalausweis des DRK);
5. ärztliche Bescheinigungen über durchgemachte Krankheiten sowie Brillenrezepte;
6. Nachweis über geleisteten Arbeitsdienst oder Reichsarbeitsdienst;
7. Ausweisapostere anderer Art, wie Pässe, Staatsangehörigkeitsausweise, Kennkarten usw.;
8. Schulabgangszeugnis und Bescheinigung des Schullehrers über etwaigen weiteren Schulbesuch;
9. Lehrvertrag oder sonstige Nachweise über die Berufsausbildung;
10. Nachweis über den Besitz des Reichsportabzeichens, Frei- und Rettungsschwimmerzeugnis u. dgl.

Musterungspflichtige, die durch vorübergehende Abwesenheit am Erscheinen verhindert sind, haben dies unter Angabe der Gründe und der Dauer der Abwesenheit dem Reichsarbeitsdienstamt in Form eines Nachtrags unverzüglich mitzuteilen. Von der Pflicht zum Erscheinen bei der Musterung können auf Antrag vom Leiter des Reichsarbeitsdienstamtes befreit werden: Kranke, Geisteskranke, Krüppel usw. nach Vorbringung eines vom Amtsarzt bestellten ärztlichen Zeugnisses.

Reisekosten und Entschädigung für Lohnausfall anlässlich der Musterung werden vom Reichsarbeitsdienstamt nicht gewährt. Für Verpflegung oder sonstige Gegenstände, die während der Musterung abhandeln, wird keine Haftung übernommen.

Beim Wechsel des Wohnorts haben sich die Musterungspflichtigen unter Vorlage der Erfassungsbcheinigung persönlich sofort bei dem für ihren Wohnort zuständigen Bürgermeister ab- und anzumelden.

Diese Bekanntmachung gilt als Aufruf zum pünktlichen Erscheinen am Musterungstag. Einladung der Musterungspflichtigen durch den Landrat ergeht nicht.

D. Strafbestimmungen

Musterungspflichtige, die ihrer Gestellungspflicht nicht oder nicht pünktlich nachkommen oder den übrigen einschlägigen Vorschriften zuwiderhandeln, werden, sofern keine höhere Strafe verhängt ist, mit Geldstrafe bis zu 150.- RM oder mit Haft bestraft. Außerdem wird die sofortige zwangsweise Vorführung der nicht oder nicht rechtzeitig erschienenen Gestellungspflichtigen veranlaßt werden.

Unser Glaube — der Sieg!

Unsere Tat — das Opfer!

Wieder stehen wir vor gewaltigen Woffentaten und Siegen unserer Soldaten.

Die stärksten Angriffsarmeen der Welt sind zerschlagen und vernichtet.

Unerschrocken haben unsere tapferen Männer im Kampfe gegen einen barbarischen Gegner in einer weglosen, gefahrenreichen, feindlichen Landschaft ausgehalten.

An all das wollen wir in Dankbarkeit denken, wenn am 2. und 3. August bei der letzten diesjährigen Hausflusensammlung zum

Kriegshilfswerk für das Deutsche Rote Kreuz

die Politischen Leiter zusammen mit Mitgliedern der NS-Frauenenschaft um ein Opfer bitten.

Mit ihrem Einsatz bei dieser Sammlung hilft die deutsche Frau und Mutter die Wunden unserer Soldaten zu heilen.

Du Volksgenossin, erkenne Deine Pflicht, Dein Opfer zu steigern und wachsen zu lassen mit der Größe der Zeit.

Dieser Opfertag soll zu einer Opfertat werden, würdig der Siegestaten unserer Väter und Söhne!

Unser Stolz — unsere Kämpfer! Unser Dank — unser Opfer!

Heil dem Führer!

Dr. Haegeler, Landrat

Kreisführer des Deutschen Roten Kreuzes

Wurster

Kreisleiter

Als Verlobte grüßen
KÄTHE FREY
DAVID KLINK
 Neuzweiler Sonntag, 3. August 1941

Egenhausen — Böfingen
 In unserer am Sonntag, den 3. August 1941 in der Kirche in Egenhausen
 stattgefundenen
Kirchlichen Trauung
 haben wir Verlobte und Bekannte herzlich ein
Christian Gauß, Wächter **Maria Romann**
 Abschied am 15. Uhr.

Schwarzwald-Berein
 Zweigverein
 Altensteig
 Morgen Sonntag, 3. Aug.

Nachmittags-Wanderung
 über die Valermühle nach
Ettmannswiler (Grüner Baum) und zurück über Beuren und Heselbrunn.

Die Mitglieder mit ihren Angehörigen, sowie sonstige Wanderfreunde und die Kurgäste sind hiezu freundlichst eingeladen. Abgang 1/2 Uhr beim alten Friedhof

NSRDB. Kameradschaft
 Altensteig
 Am Sonntag von 9 Uhr ab
Kameradschaftsfeiern
 auf dem Schießstand hier.
 Der Kameradschaftsführer.

Suche zum baldigen Eintritt tüchtige
Hausgehilfin
Paul Schapp, Reparaturwerkstätte, Altensteig

Kirchliche Nachrichten
 S. S. n. Dr., 1/2 10 Uhr Predigt, Lied 3. 1/2 11 Uhr Morgenmusik, 8 Uhr Erntedankfest.

Egenhausen 8 Uhr Predigt, Spielberg 9 Uhr.

13.30 Uhr Trauergottesdienst.

Methodistengemeinde
 Sonntag 1/2 10 u. 20 Uhr Predigt, 11 Uhr S.-Schule; Mittwoch 20 1/2 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Gegen Seibrennen und Magendruck
Teinacher Sprudel
 Vorzüglich geeignet zum Mischen mit Wein und Fruchtsäften
 Prospekt kostenlos von der Mineralbrunnen AG Bad Dürkoping

Bessere
Hausangestellte
 für kleinen Eigenhaushalt in rheinische Kleinstadt gesucht
 Vorzustellen bei Rothert „Grüner Baum“, Altensteig
INSERATE
 erbitten wir uns frühzeitig!

Ein **flotter Gang** nur ohne Hühneraugen durch **LEBEWOHL** Fusspflege.
 *Lebewohl gegen Hühneraugen u. Hornhaut. Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße, in Apotheken u. Drogerien Sicher zu haben!
 Fr. Schlumberger, Schwarzwald Drogerie, Poststr. 250.



Löst sich Seife ergeben?

Seife löst sich in vielen Fällen ergeben. Genauer oft löst sich Waschlauge ergeben. Für das Reinigen von stark verschmutzten Arbeitsanzügen von Monteuren, Schlossern, Bäckern, Fleischern, Installateuren, Tiefbauarbeitern, Heizern sind Seife und Waschlauge heute viel zu kostbar. Es gibt ein Mittel, mit dem man diese Anzüge nicht nur sauber, sondern auch gründlicher sauber bekommt. Wir weichen abends mit heißer IM-Lauge ein. In der Nacht löst sich der größte Schmutz von allein. Am Morgen spült man aus und wäscht mit neuer IM-Lauge eine Viertelstunde. Dann wird wieder gespült — erst heiß, dann kalt. Auch Arbeitsfäden mit jahrelang und tagelang verkrustetem Schmutz werden damit tollkühn sauber. Bitte probieren Sie's aus!

Soviel Zeit haben Sie?
 Sie verletzen sich — es blutet — was nun? Wo möglich suchen Sie erst einen Leinenlappen und Zwirn; dann machen Sie sich daraus einen „Verband“; dann rutscht der dauernd und hindert Sie bei der Arbeit; dann will die Wunde tagelang nicht heilen — Schaden um die verlorene Zeit. Nehmen Sie doch lieber gleich das richtige Wundpflaster
Trauma Plast
 in allen Apotheken und Drogerien.

Die Ware hält sich
 ausgezeichnet in unseren sauberen, kombinierten Glas-Blechdosen. Bitte überzeugen Sie sich davon, wenn Sie das nächste Mal Schuhkrem einkaufen. Kennzeichen unserer Marke ist der Schornsteinfeger und das Schutzwort **Nigrin**
Nigrin zum Schuhputz
Nigrin
 Die stark färbende Patentpaste

